

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

18.12.1811 (Nr. 351)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 351.

Mitwoch, den 18. Dez.

1811.

Rheinische Bundesstaaten.

Ein königl. westphäl. Dekret vom 11. Dez. enthält folgende Verfügungen: Vom 1. Jan. 1812 an gerechnet, sollen nachbezeichnete Silber- und Billonmünzen nur zu folgenden Werthbestimmungen angenommen werden: 1) Der doppelte Albus, welcher anderthalb Groschen gilt, zu 24 Centimes. 2) Der Zwölftel Thaler, preussisch Konrath, zwei Groschen geltend, 30 Cent. 3) Der Vierundzwanzigstel Thaler oder 1 Gutegroschen Konventionsmünze, 16 Ct. 4) Der 24tel Thaler oder 1 Ggr. hannoversches Geld, 17 Ct. 5) Das 2 Mariengroschenstück Konventionsgeld, 20 Ct. 6) Das 1 Mariengroschenstück Konventionsgeld, 10 Ct. 7) Das 2 Mariengroschenstück hannoveris. Geld, 22 Ct. 8) Das 1 Mariengroschenstück hannoveris. Geld, 11 Ct. 9) Das 1 Albusstück, 11 Ct. Von eben diesem Zeitpunkte an gerechnet, soll niemand mehr genöthigt seyn, besagte Münzen über oben angegebenen Werth anzunehmen. Die Zulassung der Münzen von minderm Werthe, als die zu 10 Centimen angeetzten, und welche nicht in Centimen in den Münzstätten Unseres Königreichs oder nach dem Münzsystem des französischen Reichs ausgeprägt sind, ist von diesem Zeitpunkte an untersagt. — Vom 1. April 1812 an gerechnet, ist es gänzlich verboten, die 1 und 2 Mariengroschenstücke, es sey in Konventions- oder in hannoverschem Gelde, so wie überhaupt alle Billonmünzen von niederem Werthe, als ein Mariengroschen, und alle Kupfermünzen, die neuerdings in Unseren Münzstätten oder nach dem französischen Münzsystem geschlagenen ausgenommen, in den öffentlichen Kassen und überhaupt in der Zirkulation anzunehmen. Die Eigenthümer sollen gehalten seyn, diese Geldsorten ins Ausland zu schicken, oder die ein und zwei Mariengroschenstücke und andere Billonmünzen gegen einen ihrem innern Gehalt gleichen Werth in Billon oder in Kupfergeld in das Münzhaus, und die Kupfermünze entweder in die Münze, oder

in Unsere Kupferhämmer zu schicken. Die Kupfermünzen sollen nur als altes Kupfer angenommen und bezahlt werden etc.

Am 4. d. früh um 7 Uhr brach in dem königl. Pallaste zu Braunschweig Feuer aus, dem aber durch die thätige Hilfe der dortigen Einwohner, des daselbst in Garnison stehenden Militärs, mit Inbegriff der königl. Garden und des 3. franzöf. Kürassierregiments, in nicht völlig dreiviertel Stunden gänzlich Einhalt geschah.

Am 23. Nov. wurde die Frau Fürstin von Wittgenstein-Wittgenstein von einer Prinzessin glücklich entbunden, welche die Namen Karoline Albertine erhielt.

Nach vieljähriger Arbeit hatte der Orgelmacher Würth zu Augsburg ein aus mehreren musikalischen Instrumenten und einer Anzahl Schießgewehre zusammengesetztes Werk zu Stande gebracht, dessen äussere Form ein gothisches Schloß mit Thürmen vorstellt, und das hauptsächlich zur Darstellung von kriegerischen Scenen bestimmt ist. Am 14. Dez. gab der Kapellmeister der Domkirche zu Augsburg, Bühler, auf demselben in dem Saale des Gasthofes zur goldenen Traube vor einem zahlreichen Auditorium ein Konzert.

Frankreich.

Am 12. d. Morgens hat der Kaiser wieder in dem Gehölze von Boulogne gejagt.

Der Mon. vom 13. d. giebt folgenden Auszug eines Briefes eines Handelsmanns zu Amsterdam: „Alle Nachrichten, welche die Handelschaft aus England erhält, schildern die Noth, in welcher sich der Handel dieser Insel befindet. Die Manufakturen leiden täglich mehr; die Bankerotte sind so häufig, daß man sie nicht mehr zählt; man besolgt sogar nicht mehr mit aller Strenge die Gesetze gegen die Schuldner. Es ist zuverlässig, daß der Sold der engl. Armee in Portugal seit 5 Monaten nicht mehr bezahlt worden ist. Die Bank hat, um die Emission ihres Bil-

lets einzuschränken, ihren Disconto auf das Drittel seines vorherigen Standes herabgesetzt, und dies ist eine neue Ursache oder ein neuer Vorwand zu Bankerotten. Kurz, die Krisis wird täglich heftiger in England.“

Dasselbe Blatt enthält wieder ein zahlreiches Verzeichnis von verabschiedeten Soldaten, welche die Engländer auf den Küsten des festen Landes ausgezsetzt und ihrem Schicksale überlassen haben.

Öffentliche Nachrichten aus Achen vom 10. Dez. melden: „Deserteurs und widerpässige Konfribirten zeigten sich unwürdig der Gnade Sr. Maj., und hatten aufs neue den Pfad der Ehre verlassen. Mehrere von ihnen suchten sich ins Noerdepartement zu flüchten. Der Präsekt dieses Departements, Hr. Baron v. Laducette, verordnete eine allgemeine und gleichzeitige Auffuchung derselben in allen 4 Bezirken seiner Präsektur. Fast alle Maires, und benanntlich jener von Achen, die Nationalgardien, die kais. Gendarmerie, die Reservekompanie, die Forstbäter, mit einem Worte die öffentliche Macht und die Zoll-Vorgesetzten zeichneten sich bei dieser Gelegenheit aus. Man arretirte viele feige Memmen, und, dem Befehle der höhern Obrigkeit zufolge, wurden zugleich die Landstreicher und heimloses Gesindel, welches die öffentliche Ruhe hätte gefährden können, in Verhaft genommen. Man darf sich nicht das Vergnügen versagen, den Eifer des Maire von Horst und des Adjunkten von Grubenvorst besonders anzuführen. Letzterer, als er die Feldwege besichtigen gieng, sah 6 Deserteurs, alle mit schweren Stöcken bewafnet, vorbeigehen; er war zu Fuß, lief nach Horst, und zeigte es dem Maire an. Dieser setzte sich zu Pferd, giebt der Gendarmeriebrigade davon Nachricht, bietet die Nationalgarde auf, und kaum hatte er 2 Mann bei sich, als er, ohne die übrigen abzuwarten, den Deserteurs nachsteilt. Er erblickt sie u. fällt über sie her; sie wollen sich wiedersehen; er wird gezwungen, auf sie anzulegen. Seine Flinte, die schlecht war, zerspringt; dennoch bemächtigt er sich eines Deserteurs, läßt denselben dem Adjunkten von Grubenvorst, reitet im Galopp, erreicht die Flüchtlinge bei einem Gehölze, fällt mit flachen Säbelhieben über sie her, dringt ins Gehölze, ringt mit einem aus ihnen, der mit seinem knotigen Stöcke ein Rad schlägt, verwundet ihn, nimmt ihn gefangen, und bringt ihn nach Horst, während die kais. Gendarmerie und die Nationalgarde den andern Deserteurs nachstellen. In

diesem Augenblicke läßt er des Verwundeten pflegen und reicht ihm überflüssig, was er nöthig hat. Im letztverwichenen Monat Oktober war dieser Maire schon wegen ähnlicher Züge von Dienstfeier namhaft geworden; immer schlägt er die für derartige Arretirungen bestimmte Belohnung aus.“

Bekanntlich hatte der Kaiser im J. 1807 einen Preis von 12,000 Fr. auf die beste Abhandlung über die Natur, Vorbeugungs- und Heilungsart der unter dem Namen Group (häutige Bräune, Luftröhre-Entzündung) bekanneten Kinderkrankheit ausgezsetzt. Unter den in großer Zahl eingegangenen Preisschriften fand die zur Beurtheilung derselben ernannte Kommission 83 einer nähern Prüfung, und 2 des Preises würdig, der daher unter dieselben vertheilt werden soll. Die Verfasser dieser beiden Abhandlungen sind die H. H. Surine, ehemaliger Oberwundarzt des Hospitals zu Genf, Korrespondent des kais. Instituts u. und J. A. Ubers, von Bremen, Dr. der Medizin und der Chirurgie, Mitglied der k. k. Josephinischen Akademie zu Wien u. Drei andere Abhandlungen wurden einer ehrenvollen Meldung würdig befunden, und eine vierte, worin als spezifisches Mittel gegen vorbenannte Krankheit, worüber jedoch die Kommission vor der Hand keine Meinung äußern will, die alkalische oder gemeine Schwefelleber (soie de soufre alcalin, ou sulfure de potasse) vorgeschlagen wird, den Ärzten aller Länder empfohlen, um Versuche und Beobachtungen darüber anzustellen, und letztere an den franz. Minister des Innern einzusenden.

G r o ß b r i t a n i e n .

Das Bulletin über die Gesundheit des Königs meldete am 5. d., daß Se. Maj. immer in demselben Zustande seyen.

Nach einem Schreiben aus Gibraltar vom 18. Nov., sagt das Morning-Chronicle vom 6. Dez., war, den letzten Nachrichten aus Sizilien zufolge, der Hof in der größten Unruhe; er erwartete, daß unmittelbar nach der Rückkunft des Lord Bentinck die Feindseligkeiten anfangen würden; man hielt den größten Theil der sizilianischen Truppen für geneigt, sich zu den Engländern zu schlagen, und man glaubte allgemein, daß die königl. Familie in Sardinien einen Zufluchtsort suchen würde. — Das nämliche Blatt bemerkt, daß Lord Bentinck auf seiner Fahrt nach Sizilien bereits Gibraltar passirt habe. — Ebenfalls selbst liest man: „Von einem kürzlich zu London

angekommenen Stabsoffizier erfahren wir, daß zu Ende Oktobers die Zahl der dienstfähigen Truppen auf dem nördlichen Ufer des Lajo, mit Inbegriff der portugiesischen Regimenten, sich auf 35,000 Mann belief. Er setzt hinzu, daß bei der demaligen Jahreszeit mehr als 10,000 Mann aus den Spitalern zur Armee wieder zurückkehren können. Die Krankheiten waren so häufig unter seinem Bataillon, daß dasselbe, das bei seiner Abfahrt aus England 750 Mann zählte, nie mehr als 290 Mann, die dienstfähig waren, hatte. — Der Courier giebt folgende Nachricht: „Der Sloop, the Rover, hat ein französisches Schiff, Vincerio genannt, das ehemals der engl. Marine angehörte und von Batavia kam, von wo es am 7. Aug. absegelt war, genommen. Unsere Kriegsschiffe hielten damals die verschiedenen Häfen der Insel Java blockirt; die Truppen waren aber noch nicht angekommen.“

I t a l i e n.

Durch ein Dekret des Königs vom 3. d. sind außerordentliche Spezialgerichtshöfe, aus 5 Richtern und 3 Militärpersonen bestehend, errichtet worden. Dieselben sollen, außer den durch frühere Dekrete bestimmten Kriminalfällen, über die Verbrechen der Deserteurs, widerspännigen Konscripten, Bagabunden u. erkennen.

Die Florenzer Zeitung meldet aus Neapel vom 28. Nov.: „Seit 2 Tagen haben wir eine empfindliche Kälte; das Wetter läßt sich zum Schnee an. Während aus dem Aetna Feuerströme sich ergießen, ist unser Vesuv mit Schnee bedeckt.“

Nach einem Schweizerblatte melden Briefe aus Neapel, vom 18. Nov., daß das 1. Schweizerregiment, welches in den Gegenden dieser Stadt sich befand, am folgenden Tage, am 19., nach Vianza sich in Marsch setzen sollte, wo dasselbe bis auf weiteren Befehl verbleiben werde.

S c h w e i z.

Am 12. d. wurde zu Bern der ehemalige Sekretär der Königl. spanischen Legation bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, N. A. Gonzalez de Villar, beerdigt. In ihm (sagt die dortige Zeit.) verlor Spanien einen seiner edelsten Söhne, der würdige Minister seinen Liebling, und seine Freunde den Freund ihres Herzens u.

Ebendasselbst hatte man durch einen vom 8. d. von Lindau erhaltenen Brief die Nachricht erhalten, daß auf alle Getreideausfuhr von deutscher Seite ein Ausgangszoll

gelegt worden sey. Er betrifft auf den Saß Weizen 1 1/2 fl. Man hatte alsobald Vorstellungen dagegen gemacht.

T ü r k e i.

Öffentliche Nachrichten aus Konstantinopel vom 9. Nov. melden: „Das große Ereigniß, welches seit der Ankunft einiger Offiziere aus dem Lager des Großwessiers, und aus mehreren mit Eile ergriffenen militärischen Anstalten von dem hiesigen Publikum geahndet wurde, hat sich vollkommen bestätigt. Die Russen haben bei Rustschuk einen Uebergang über die Donau ausgeführt (S. No. 316, 317, 324, 325 u.). Der Großwessier für seine Person befindet sich in Rustschuk, wohin er sich mit Verachtung des Todes unter einem, von allen Seiten auf sein Fahrzeug gerichteten Kugelregen von der Slobodseer Insel begeben hat. — Der Großherr erteilte sogleich den Befehl, alle waffenfähige Mannschaft gegen den Balkan (Hämus) in Marsch zu setzen. Mehrere tausend M. wurden am 28. Okt. unter dem Kommando des Patrona Bey, Kara Aly, auf Transportschiffen nach Varna geschickt. — Seit der am 5. dieses erfolgten Ankunft des Rustschuk Imrahor oder zweiten großherrlichen Stallmeisters aus Rustschuk, wurde am 7. d. ein großer Rath bei dem Musti gehalten. — Von den in Folge der Ereignisse an der Donau gefaßten Entschlüssen des Großherrn ist jedoch bisher noch nichts bekannt. — Der Seymen Baschi wurde dieser Tage seines Amtes entsetzt, und nach Kadi Roy, einem Dorfe auf der asiatischen Seite nächst Scutari, verwiesen, weil er sich beigegeben ließ, einen wegen freventlicher Mißhandlung der Janitscharen-Wache gefänglich eingezogenen Türken unbestraft wieder zu entlassen.“

S ü d - A m e r i k a.

Man hatte in England Nachrichten aus Caraccas erhalten, die bis zum 22. Sept. reichten. Lima und Juay waren dem Beispiele von Caraccas gefolgt. Die Revolution auf dem spanischen Kontinente breitete sich schnell aus; es fehlten nur noch 3 bis 4 Seestädte, um die Unabhängigkeit des ganzen Kontinents vollständig zu machen. Es hatten sich sehr bedeutende Symptomen in Maracaibo geäußert, und man glaubte, daß auch hier die Revolution vor sich gehen würde. Die regulären Truppen waren auf zwei Briggs und einem Schooner eingeschifft worden, und machten einen Theil einer gegen Caraccas bestimmten Expedition aus; das ganze Korps war von dem Gen. Gouverneur angeführt. Man war noch ohne Nachrichten von dem Resultate der Expedition.

Theater-Nachricht.
Donnerstag, den 19. Dez.: Der Wirrwarr, oder:
Der Muthwillige, Lustspiel in fünf Aufzügen
von Kogebue.

Litterarische Anzeige
äußerst wohlfeiler Bücher.

In der unterzeichneten Buchhandlung in Mannheim und Heidelberg ist ein Verzeichniß von Büchern aus allen wissenschaftlichen Fächern, von Romanen, Schauspielen, Reisen, französischen, englischen, italienischen Büchern u. s. w. erschienen, welches bei Herrn Hofmeister Servais im Köhlerthaischen Hause in der neuen Kreuzgasse in Karlsruhe unentgeltlich ausgegeben wird, der auch Bestellungen und Gelder anzunehmen und zu besorgen die Güte hat.

Alle Freunde der Lektüre, die ihre Bibliothek mit nützlichen und angenehmen Büchern auf die wohlfeilste Art vermehren wollen, machen wir auf dies Verzeichniß aufmerksam, das an Inhalt jedem eine reiche Auswahl darbietet. — Trotz dem auf die Hälfte, und bei vielen bis auf den dritten und vierten Theil des gewöhnlichen Preises reduzierten Ansat, gestatten wir doch noch bei einer Bestellung, die den Betrag von 15 fl. übersteigt, einen verhältnismäßigen Rabatt, wenn man sich direkte an uns wendet. — Briefe und Gelder erbitten wir uns Franco, dagegen wird für Emballage nichts berechnet.

Zugleich empfehlen wir uns zu sonstigen gütigen Aufträgen, die wir jederzeit aufs schnellste und billigste besorgen werden. Mannheim und Heidelberg im Dez. 1811.

Schwan und Schöcher Buchhandlung.

Karlsruhe. [Ankündigung.] Freitag, den 27. Dez. d. J., Morgens 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, und so fort die folgenden Tage, wird in der Behausung des Professors Holzmann die zur Marquis von Montperny'schen Gantmasse gehörige Bibliothek gegen baare Bezahlung einzeln versteigert werden. Der Katalog davon wird vom 23. d. an auf dem Museum und in dem Hause des Prof. Holzmann, wo auch die Bibliothek jeden Tag von 1 bis 2 Uhr im Augenschein genommen werden kann, eingesehen werden können. Hier begnügt man sich zu bemerken, daß unter den kostbaren, meist französischen Werken dieser Sammlung sich befinden: das Dictionnaire raisonné des Sciences, des Arts et des Metiers, in 17 Bänden in Folio mit 4 Bänden Kupfern; die Encyclopédie des arts et métiers; le temple des Muses, mit 60 Kupfern von Picart le Romain; recueil de 100 estampes representant differentes Nations du Levant; Dictionnaire de Trevoux, V. T. fol.; le grand Dictionnaire de Moreri, X. T. fol.; Bayle, IV. G. fol.; viele militärische, historische Schriften, und die französischen Klassiker in den besten Ausgaben; auch mehrere vorzügliche Atlasse, einzelne Charten, und viele vorzügliche Kupferstiche.

Steinbach, Versteigerung. Auf eingelangte hohe Direktorial-Verfügung des Murgkreises, dd. Na-

stadt 28. Nov. 1811 No. 10,846, wird Freitag, den 17. Jänner 1812, Vormittags 9 Uhr, auf dem Platz selbst, der bisher in Selbstführung gestandene Antheil des herrschaftlichen Tiefenauer Hofguts bei Singheim, bestehend in

einer zweistöckigen Behausung von Stein samt besonders stehenden Scheuer, woran der untere Stok und die beiden Giebel ebenfalls von Stein, auch 4 neu erbauten besonders stehenden Schweinställen. Hier nächst

6 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen 6 Schuhe Hofraith und Baumgarten, worunter die Sandbach mit 2 Morgen 2 Viertel begriffen ist,

26 Morgen 2 Viertel 17 Ruthen 83 Schuhe Ackerland, 11 Morgen 2 Viertel Matten,

entweder auf 12 Jahre, von Martini 1811 an zu rechnen, an den Meistbietenden in Verpachtung gegeben, oder zu Eigenthum versteigert, wozu noch 24 Morgen auf diese Güter stoßendes; und zum Feldbau ganz geeignetes Waldland gegeben werden können; eben so sollen 30 bis 40 Morgen bisher verlehnt gewesener herrschaftl. Matten Portionenweis zu halben und ganzen Morgen unter annehmblichen Bedingungen für ein Eigenthum öffentlich versteigert werden; wozu man hiermit die Liebhaber höflich einladet, und können dieselben die Bedingungen täglich bei unterzeichneter Stelle vernehmen. Steinbach, den 5. Dezember 1811.

Großherzogliche Gesandtschaft.

Pittius.

Freiburg. [Schulden-Liquidation.] Zur Berichtigung des Aktiv- und Passivfraudes in der Verlassenschaftsache des dahier unterm 1. Hornung d. J. verstorbenen k. k. östreich. Hrn. Regierungsrath und Appellations-Rath von Löwenberg wird Schulden-Liquidation auf den 2. Monat Jänners angeordnet, wobei alle diejenigen, welche Ansprüche zu machen gedenken, bei Vermeidung des Ausschlusses vor dem Stadtschreibersamt in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich zu melden haben. Freiburg, den 22. Nov.

Großherzogliches Stadtsamt.

Wahl. [Wald-Verkauf.] Zur öffentlichen Versteigerung der dem Uberger Pastorei-Fond angehörigen Lannen-Böschchen in dem dem Hub-Baad nahe gelegenen Thal Neufaz, genannt:

der Winkel à 2 Morgen 3 Vetl. 26 1/2 Ruthen und der Pfaffenbösch à 10 Morgen 1 Vetl. 13 1/2 Ruthen werden alle und jede zahlungsfähigen Kauflustigen mit der Nachricht eingeladen, daß die Verhandlung am Dienstag, den 7. Jan. 1812, Vormittags 9 Uhr, in den sogenannten Wald-Böschchen selbst gepflogen werde. Wahl, den 17. Dez. 1811.

Uberger Pastorei-Verrechnung.

Zister.